

PSYCHOLOGIE HEUTE



Jetzt Newsletter abonnieren

und Dossier mit dem Thema „Zwischen 15 und 25“ gratis erhalten



GESELLSCHAFT

Das neue Habenwollen

Vor 40 Jahren erschien Erich Fromms Bestseller *Haben oder Sein*. Welche Relevanz hat das Thema heute? Rainer Funk, Psychoanalytiker und letzter Assistent Fromms, geht in seinem Gastbeitrag dieser Frage nach

VON [RAINER FUNK](#)

 01. MAI 2016

Es war in München, als sich 1977 eine Gruppe von Lesern des Buches *Haben oder Sein* zusammentat und beschloss, in Zukunft auf das Haben eines Autos zu verzichten und mit dem Fahrrad zu fahren. Fromms Buch sprach damals vielen aus der Seele, die genug hatten von Statussymbolen und Wohlstandsbürgertum. Sie hielten nach anderen Werten Ausschau, die nicht besitzorientiert und konsumistisch, sondern alternativ, ökologisch, humanistisch waren, und machten sich mit Fromms Buch *Haben oder Sein* zur Speerspitze einer postmaterialistischen Bewegung.

Ausgangspunkt der Erkenntnisse Fromms war ja, dass gerade in den hochindustrialisierten Gesellschaften, die alles haben, was der Mensch zu einem anspruchsvollen Leben braucht, die Satten immer unersättlicher und feindseliger gegenüber den Habenichtsen wurden. Wache Menschen

fanden in Fromms Buch nicht nur eine Zeitdiagnose vor, sondern auch die Skizze einer Alternative, die als Wegweisung – weg von der Fixierung auf das Haben – verstanden wurde. Es ging Fromm darum, dass man sein Leben nicht mehr von Gegenständen des Habens her bestimmt, von denen man bei näherer Betrachtung in Wirklichkeit gehabt wird.

Die große Aufbruchstimmung Ende der 1970er Jahre, die zu einer anderen Art zu leben führen sollte, wurde jedoch schon bald von einer neoliberalen Wirtschaftsphilosophie und -politik überrollt, die sich das Mehr-haben-Wollen auf die Fahnen geschrieben hatte. Ihr gelang es, Handels-, Währungs- und Marktbeschränkungen zugunsten kapitalistischer Interessen zu beseitigen und die Finanzmärkte so zu liberalisieren, dass sie von der Realwirtschaft unabhängig wurden, um noch mehr Kasse machen zu können – auf Kosten der immer größer werdenden Zahl der Habenichtse im Nord-Süd-Gefälle und in den einzelnen Volkswirtschaften.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

GESELLSCHAFT

Das Spiel mit der Deutung

Das Spiel mit der Psychose

Immer mehr Computerspiele setzen sich differenziert mit psychischen Störungen auseinander. Was bedeutet das für die öffentliche Wahrnehmung?

BEZIEHUNG

Sich wieder nah sein

Viele Partner entfernen sich im Laufe ihrer Beziehung voneinander. Die emotionsfokussierte Paartherapie zeigt, wie sie wieder zueinander finden.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 BERUF

Übungsplatz: Die Zeit begrenzen

Wie kann man Prokrastination überwinden? In unserer Rubrik „Übungsplatz“ stellen wir die Methode der Arbeitszeitbegrenzung vor.

3 LEBEN

Selbstwert wagen

Echoismus ist ein belastender Persönlichkeitszug. Diese Menschen scheuen jede Anerkennung. Wie wir lernen, uns selbst wichtig zu nehmen.